



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

Sitzung 1350

Prädikat besonders wertvoll

Die Verlegerin

Spielfilm, Drama. USA 2017.

Meisterregisseur Steven Spielberg erzählt die Geschichte von Katherine *Kay* Graham, die sich als Verlegerin der Washington Post im Jahr 1971 dem Kampf um die Pressefreiheit stellt.

Nach dem Tod ihres Mannes übernimmt Katherine *Kay* Graham den Posten als Verlegerin der Washington Post, was ihr durch den männerdominierten Vorstand nicht leicht gemacht wird. Dennoch will sie teilhaben am Leben in der Redaktion und tauscht sich regelmäßig mit Ben Bradlee aus, dem Chefredakteur. Als im Sommer 1971 der Presse geheime Papiere aus dem Pentagon zugespielt werden, die die gezielte Desinformation der US-amerikanischen Öffentlichkeit in Bezug auf den Vietnamkrieg aufdecken, befindet sich Kay im Zwiespalt. Der Vorstand macht ihr klar, dass es wirtschaftlich negative Folgen haben könnte, sich gegen die Regierung zu stellen. Außerdem hält Kay freundschaftliche Beziehungen zu Menschen, die in den Papieren belastet werden. Doch Bradlee beschwört Kay, dass es Pflicht der Presse sei, die Wahrheit zu drucken. Und dass eine freie Presse sich auch von der Regierung nicht erpressen lässt. Die Veröffentlichung der *Pentagon Papiere* in der New York Times und der Washington Post sorgte im Sommer 1971 für Aufruhr im Weißen Haus. Der anschließende Prozess, der zugunsten der Zeitungen endete, gilt als Meilenstein in Belangen der Pressefreiheit. Vor diesem historischen Hintergrund erzählt Steven Spielberg eine hochspannende Geschichte zwischen Thriller und Drama, die auch Parallelen zur aktuellen Debatte um die Unabhängigkeit der Presse aufzeigt. In Meryl Streep und Tom Hanks als Graham und Bradlee findet Spielberg ein sich in allen Belangen ebenbürtiges und ergänzendes Darstellerpaar. Das gemeinsame Ringen um die richtige Lösung ist auch dank glänzender Dialoge ein konstantes Aneinanderreiben, intellektuell hochspannend und dennoch stets mit emotionaler Tiefe. Tom Hanks ist herausragend als Ben Bradlee: dynamisch, entschieden, sturköpfig, hartnäckig. Und Meryl Streep gelingt darstellerisch der emotionale und glaubwürdige Konflikt zwischen der zu lange auferlegten Sanftheit einer Dame der Gesellschaft und der unbeirrbaren Entschlossenheit einer starken Frau. Die hervorragende Kamera bildet diesen inneren Kampf ab, wenn sie Streep umkreist und ihr dabei immer näherkommt. Der Rest des Cast veredelt die großen und kleinen Nebenrollen, Ausstattung, Kostüm und Maske sind durchweg authentisch. Noch dazu gelingt es Spielberg, die elektrisierende Spannung eines Zeitungsbetriebs im Ausnahmezustand unmittelbar spürbar zu machen. DIE VERLEGERIN ist mitreißendes Politdrama und emotionales Darstellerkino zugleich.

Mein Freund, die Giraffe

Spielfilm, Kinderfilm. Niederlande 2017.

Der niederländische Kinderfilm MEIN FREUND, DIE GIRAFFE erzählt die bezaubernde Geschichte von Dominik und Raff. Zwei Freunde, die alles miteinander teilen . bis der erste Schultag kommt und sie auf einmal nicht mehr zusammen sein können.

Der kleine Dominik ist schon richtig aufgeregt. Am nächsten Morgen soll er das erste Mal zur Schule gehen. Das muss Dominik gleich seinem besten Freund Raff erzählen. Also auf in den Zoo. Denn Raff ist eine Giraffe, die am gleichen Tag geboren wurde wie Dominik und sich schon genauso sehr auf den ersten Schultag freut. Doch als sie erfahren, dass Raff als Giraffe nicht auf eine Menschenschule gehen darf, muss sich Dominik einen ausgetüftelten Plan überlegen, wie die beiden ungleichen Freunde doch noch zusammenbleiben können. Mit MEIN FREUND, DIE GIRAFFE ist Regisseurin Barbara Bredero ein rundum gelungener Kinderfilm in bester niederländischer Tradition gelungen. Doch nicht nur das: Die wunderbare Mischung aus einem chaotischen und doch von Liebe erfülltem Elternhaus und einer starken kindlichen Hauptfigur, die oftmals viel klüger und raffinierter als die Erwachsenen um sie herum ist, erinnert auch in bestem Sinne an die Geschichten Astrid Lindgrens. Gerade das junge Kinopublikum wird seinen Spaß an den liebevoll aufbereiteten Szenen und Abenteuern haben, die Dominik, den Liam de Vries zauberhaft spielt, und Raff, der als sprechende Giraffe mit beeindruckender Technik zum Leben erweckt wird, gemeinsam erleben. Trotz einer spannenden Geschichte, die in 74 Minuten nicht eine Minute Langeweile aufkommen lässt, erzählt der Film in kindgerechtem Tempo und lässt auch immer wieder ruhige Momente zu, in denen sich kleine Botschaften wie Freundschaft, Familie, Toleranz und das Recht auf Fantasie und Entfaltung subtil vermitteln, aber nie mit moralischem Zeigefinger daherkommen. Die Rollen der Erwachsenen sind gut gespielt und entwickelt, keine Figur wird ins Lächerliche gezogen, doch jeder kann über sich selbst lachen und besitzt Wärme und Tiefe. Ausstattung, Kameraführung, Musik und die Auswahl der Drehorte . in allem spürt man mit Sorgfalt und Liebe ausgeführten Wunsch der Macher, einen unterhaltsamen und abwechslungsreichen Film zu machen, der schon kleine Filmfans restlos begeistern wird.

Prädikat wertvoll

Freddy / Eddy

Spielfilm, Thriller. Deutschland 2016.

Spannend erzählter Thriller, in dem ein Mann zu beweisen versucht, dass sein Doppelgänger all die Verbrechen verübt hat, derer er beschuldigt wird.

Alle glauben, Freddy sei ausgetickt. Habe die Nerven verloren, seine Frau windelweich geprügelt. Ins Gefängnis muss er nicht, doch eine Therapie muss sein. Und seine Karriere als Maler kann er erst einmal vergessen. Denn wer will schon von einem Gewalttäter ein Bild kaufen? Freddy weiß, dass sein Leben durch den Vorfall komplett aus den Fugen geraten ist. Dabei war es gar nicht er, der seine Frau verprügelt hat. Ganz bestimmt nicht. Es war Eddy. Eddy, der so aussieht wie er. Eddy, den keiner außer ihm sehen kann. Eddy, der aus irgendwelchen Gründen sein Leben zerstören will. Doch wie soll Freddy der Welt beweisen, dass Eddy existiert, wenn ihm keiner glauben will? Mit ihrem Spielfilmdebüt FREDDY/EDDY gelingt der Filmemacherin Tini Tüllmann ein Thriller, der seine Spannung geschickt aufbaut. Stück für Stück lässt der Film den Zuschauer in Freddys Seelenleben eintauchen und Zeuge der immer stärker werdenden Unsicherheit werden, die Freddy befällt. Felix Schäfer gelingt in seiner überzeugenden Doppelhauptrolle der schwierige Spagat zwischen zwei Figuren, die sich diametral gegenüber stehen und bei denen es bis zum Schluss offenbleibt, ob es sich überhaupt um zwei reale Figuren handelt. Unterstützt wird Schäfer von einem großartigen Cast, angeführt von Jessica Schwarz und Greta Bohacek als ihre Tochter Mizi. Gekonnt arbeitet der Film mit genretypischen Suspense- und Schockmomenten, unterstützt von einem starken Licht- und Soundkonzept und einer Kamera, die mit den klug gefilmten Bildern das clevere Katz-und-Maus-Spiel mit den Zuschauern zusätzlich unterstützt. FREDDY/EDDY ist mutiges und konsequentes deutsches Genre-Kino, das bis zum letzten Twist überrascht und überzeugt.

Dokumentarfilm

Germania

Dokumentarfilm. Deutschland 2018.

Intimer dokumentarischer Einblick in ein traditionelles Münchner Studentencorps im Jahr 2018.

Das Corps Germania ist eine farbetragende und schlagende Verbindung männlicher Studenten in München, die seit 1863 besteht. Dies ist Fakt. Man kann es auf der Homepage nachlesen. Doch was ist

eigentlich ein Corps genau? Und wie unterscheidet es sich von einer sogenannten „Burschenschaft“? Die oftmals komplett geschlossenen Studentenverbindungen liefern häufig Anlass für Spekulationen, Vermutungen . und auch Vorurteile. Der Filmemacher Lion Bischof hat mit seinem Team das Leben und Wirken im Corps Germania über mehrere Monate begleitet. Zusammen mit einem neuen „Fuchs“, der in die Germania eintritt, taucht der Zuschauer ein in den Mikrokosmos der Studentenverbindung. Dabei hält sich Bischof auch als Interviewender zurück, verzichtet auf einen Kommentar oder eine Wertung . doch die sehr enge Kamera, die kluge Montage und die an den richtigen Stellen einsetzende pointierte Musik setzen subtile Hinweise und geben Denkanstöße zu den Bildern, die oftmals eintönige und sich wiederholende Rituale zeigen. So fragt man sich als Zuschauer, wo denn genau die Faszination eines Corps oder einer Burschenschaft generell liegen mag. Die Protagonisten selbst kommen auch zu Wort, versuchen ihre Motivation in Worte zu fassen. Doch am stärksten gelingt dem Film dies, wenn er die Studenten einfach dabei beobachtet, wie sie untereinander agieren. Die Suche nach Orientierung, nach Männlichkeit und eine große Portion Hierarchie- und Elitedenken werden hier überdeutlich. Doch auch wenn die Handlungen oder Äußerungen nicht immer nachvollziehbar erscheinen, stellt der Film die Mitglieder des Corps nicht bloß. Denn GERMANIA ist ein Dokumentarfilm, der nicht kommentiert, sondern der zeigt. Und damit den Zuschauer anregt, selbst kritisch zu hinterfragen, was er sieht. Ein angenehm unaufgeregter und genau beobachteter Film über ein immens aufgeladenes Thema voller Vorurteile.

Kurzfilme besonders wertvoll

Halmaspiel

Kurzdokumentarfilm, Animation. Deutschland 2017.

Aufgewachsen in der NS-Zeit, Leben mit der Familie und Arbeiten als Modedesignerin in der DDR, der Neuanfang nach dem Mauerfall und dann das Ende. Und immer wieder, egal wann, wo und wie, das Halmaspiel. Denn die Mutter der Filmemacherin Betina Kuntzsch liebte dieses Spiel. Und sie war gut darin . wie in so vielem. Mit HALMASPIEL setzt Kuntzsch sich intensiv mit der Biografie ihrer Mutter auseinander. Dazu animiert sie, in liebevoller und detailgenauer Arbeit, verschiedene Stoffe, Zeichnungen, Notizen und Materialien, die nicht nur eine inhaltliche Verbindung zu ihrer Mutter darstellen, sondern auch tatsächlich aus dem Familienfundus stammen. Durch den pointierten und mit gutem Rhythmus versehenen Kommentar erzählt Kuntzsch eine komplette Biografie, die auch viel über die deutsch-deutsche Geschichte erzählt. Wie ein roter Faden fungiert dabei das Halmaspiel. Kunstvoll setzt Kuntzsch es immer wieder in einen neuen Kontext und erzählt so eine Geschichte, die fasziniert, informiert und von Anfang bis Ende auch berührt. Ein sehr persönlicher und doch so universeller und hochinformativer Film über ein Leben in Deutschland.

Neighbourwood

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2016.

Alle in der Familie der Eule sind große Denker und Forscher geworden. Nur sie selbst sitzt seit Ewigkeiten an einer Formel, die ihr den wissenschaftlichen Durchbruch bringen könnte. Doch jetzt ist sie ganz kurz davor. Doch was ist das für ein störendes Geräusch? Die Eule schaut . und entdeckt unter ihr im Baumhaus einen Specht, der gerade eingezogen ist und nun Nägel in sein Haus klopft. Und zwar laut. Zu laut. So laut, dass die Eule sich nicht mehr konzentrieren kann. Zeit, den neuen Nachbarn auf die Regeln des höflichen Miteinanders hinzuweisen. Doch die Eule ahnt noch nicht, was sie damit auslöst. Schon die ersten Bilder der studentischen Gemeinschaftsproduktion NEIGHBOURWOOD verraten, was den Zuschauer in den kommenden vier Minuten erwartet. Denn die wunderschöne Waldlandschaft, die Eddy Hof, Fynn Große-Bley und Patrik Knittel von der Filmakademie Baden-Württemberg hier in Szene setzen, ist mit ebenso viel Liebe zum Detail entworfen wie auch das Zuhause von Eule und Specht oder die Tiere selbst. Das Timing ist perfekt und die kleinen und großen komischen Momente sorgen auch ohne Dialoge für jede Menge Abwechslung. Ein unterhaltsamer, kurzweiliger und handwerklich formvollendeter Animationsspaß.

Gelato Ę Die sieben Sommer der Eisliebe

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2017.

Die kleine Molly besucht Rosa regelmäßig in ihrer Wohnung über der Eisdiele. Die beiden trennen zwar fast 80 Lebensjahre, und doch sitzen sie oft beieinander, schlecken ihr Eis und Rosa erzählt Molly von früher, als sie noch jung war und als das Eis aus Italien nach Deutschland kam und überall kleine Buden öffneten und die Köstlichkeit verkauften. Da lernte Rosa auch Paolo kennen. Seinem Vater gehörte die Eisdiele unter der Wohnung. Die beiden trafen sich immer öfter und verliebten sich ineinander. Doch dann musste Paolos Familie wegen des Krieges Deutschland verlassen. Und Rosa hat Paolo nie wieder gesehen. Da muss was getan werden, entscheidet Molly. Und entwirft einen Plan. Daniela Opps Film GELATO wirkt wie eine auf die Leinwand gebannte, sonnendurchtränkte Erinnerung an eine schöne frühere Zeit. Sämtliche Bilder sind von einer wunderschönen Nostalgie durchzogen, die Farben der einzelnen Bilder sind pastellig und strahlen vor positiver Lebensfreude. Dazu kommen liebevoll ausgearbeitete Figuren, ein kindgerechtes Erzähltempo und ein lehrreicher Einblick in ein Stück deutsch-italienische Geschichte. Dies alles zusammen macht GELATO . DIE SIEBEN SOMMER DER EISLIEBE zur perfekten Unterhaltung für die junge Zielgruppe, die hier nicht nur erfahren kann, wie das leckere Eis nach Deutschland kam. Und auch das erwachsene Publikum kann sich dieser nostalgischen Köstlichkeit erfreuen.

Die Frau und die Landschaft

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2016.

Die Alpenlandschaft glüht vor Hitze . Sommegäste eines Hotels erwarten sehensüchtig den Regen. Ein Mann beobachtet eine Frau. Gedanken versunken vergleicht er sie mit der umgebenden Natur. Findet eine wirkliche Begegnung zwischen den beiden statt? In nur fünf Minuten gelingt es der Filmemacherin und Animationskünstlerin Adrienne Zeidler, mit ihrem experimentellen Kurzfilm DIE FRAU UND DIE LANDSCHAFT eine kleine kunstvoll verwobene Geschichte zu erschaffen. Der Mix unterschiedlicher Animationstechniken beeindruckt dabei ebenso wie die kraftvolle Bildsprache, die ganz ohne Dialog oder Kommentar auskommt. Aquarelle mit verlaufenden Farben wechseln sich ab mit geometrischen, klaren Linien. Die Geschichte eines Mannes und einer Frau bleibt dabei ebenso wie die Bilder von Adrienne Zeidler vollständig der Fantasie des Zuschauers überlassen. Dazu passen untermalt die Musik von Ludger Nowack die intensiven Farben- und Formenspiele. DIE FRAU UND DIE LEIDENSCHAFT ist ein schwereleichtes Kurzfilmvergnügen . dezent und doch eindrucksvoll.

Obon

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2018.

Hiroshima. Man feiert Obon, das japanische Geisterfest. Die Seelen der Ahnen besuchen ihre Hinterbliebenen. Und Akiko Takakura, eine Überlebende der Atombombenexplosion, empfängt die Geister ihrer Eltern. Regisseur André Hörmann und die Animationskünstlerin Samo erzählen auf ganz individuelle und beeindruckende Weise in ihrem neuen Kurzfilm OBON von den Geschehnissen rund um die Atombombenexplosion in Hiroshima. Sie wählen dafür die sehr persönliche Perspektive einer Hinterbliebenen, die ihre Erinnerungen an den grauenvollen Tag beschreibt. Zu den kunstvoll und mit großer Detailgenauigkeit animierten, teilweise sogar fast drastischen Bildern komponieren Hörmann und Samo die Worte Takakuras, die das Ganze in zarter Eindringlichkeit umschreiben. Mit OBON gelingt Hörmann und Samo die Zusammenführung verschiedener Welten. Tochter und Vater, Frieden und Krieg, Tradition und Moderne. All das vereint in einer eigenen, faszinierenden Kunstform.